

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quartal:
10 Neugrosch.

Weisker'sche Zeitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Spaltzeile be-
rechnet und in
allen Expedi-
tionen ange-
nommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Die Confirmanden vor dem Altare des Herrn.

(Col. 2, 6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Jesum Christum, so wandelt in ihm!)

Brünstig liegen im Gebet
Kinder hier am heil'gen Orte;
Heil'ger Schauer sie umweht,
Stammeln unschuldsvolle Worte.
Seht's, ihr Engel, blickt von oben,
Hört's, was sie jetzt angeloben!

Sin den Blick zum Kreuz gewendet,
Schwören sie dem Mittler Treue;
Binden fest das heil'ge Band,
Das sie längst geknüpft, auf's Neue.
Höh're Geister, Seraphinen,
Winkt vom Himmel freundlich ihnen!

Jesum Christum, ihren Herrn,
Haben sie nun angenommen,
Wollen wandeln in ihm gern;
Streben nach der Kron' der Frommen.
Seht's, ihr Engel, führt auf Wegen
Sie der Seligkeit entgegen! —



Aus dem Vaterlande.

Dresden, 8. April. Gestern Nachmittag 6 Uhr langte der am Sonntag früh von hier abgegangene Festzug zur Eröffnung der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn, von Prag wieder hier an. Derselbe brachte in 21 großen Wagen, von zwei Locomotiven geführt, Se. kais. Hoh. den Erzherzog Albrecht und eine bedeutende Anzahl ausgezeichnete Gäste von Wien, Prag etc. mit. Zum Empfange des Festzuges in der mit Guirlanden und Fahnen in österreichischen, sächsischen, bairischen und böhmischen Farben, dem österreichischen und sächsischen Wappen (darunter die Buchstaben F. J. und F. A. in grünen Eichenkränzen), sowie dem Prager und Dresdner Stadtwappen geschmückten Bahnhofshalle war eine Abtheilung Militär von der Brigade Prinz Georg mit Fahne und Musik aufgestellt, welche letztere die Ankommenden begrüßte. Se. kais. Hoh. Erzherzog Albrecht bestieg nebst unsern beiden sächsischen Prinzen Albert und Georg die harrenden Hofwagen, um sich durch die kleine Reitbahngasse, die in gleicher Weise mit Ehrenpforten und über die Straße gezogenen grünen Ranken geschmückt war, in die Stadt zu begeben. Eine zahlreiche Menschenmasse umwogte bereits seit 3 Uhr die Zugänge des interimistischen Stationsgebäudes, wie denn überhaupt die frohe Theilnahme an der Eröffnung dieses Schienenweges nach dem Kaiserstaate eine sehr große ist. (Das Dr. Journal, dem wir diesen Artikel entnommen, schildert ausführlich den Verlauf der ganzen Feierlichkeiten, die unsern Lesern mitzutheilen uns der Raum fehlt; sicherlich werden auch nur Wenige die Speciellitäten ungern vermissen.)

Altenberg. Am 8. April verunglückte in der Frühschicht beim Einfahren in den Römer-Schacht der Bergbauer Heimann aus Georgensfeld, indem er einige Lachter tief hineinfiel. Er hatte sich außer mehreren kleineren Verletzungen das Achselbein ausgefallen und mußte nach Hause getragen werden.

Aus Dippoldiswalde. Der Würfel war gefallen; der erste Schritt zur Anregung der verschiedenen Geisteskräfte unserer Stadt war geschehen. Und obgleich sich dieser erste Schritt als völlig erfolglos bis jetzt erwiesen hat, müssen wir doch auf der einmal betretenen Bahn fortschreiten. Jeder Mensch hat die heilige Pflicht, nach Dem zu trachten und zu streben, was seiner Nächsten Wohl bezweckt; leider aber ist nicht jeder Mensch uneigennützig genug, seine Pflicht um ihrer selbst willen auszuüben: er will nützlichen Erfolg sehen, und wäre es auch nur an einem kleinen Kreise seiner Nebenmenschen. Wenn wir uns aber auch dadurch noch nicht entmuthigen lassen, daß wir sehen müssen, wie sich auch nicht Einer von den vielen fähigen und denkenden Köpfen unserer Bestrebungen anschließt, daß wir sehen müssen, wie sich nicht ein Einziger von den ehemaligen Mitgliedern des Sprechvereins herbei läßt, die Reconstituierung dieses einst so wohlthätigen Vereins zu veranlassen; — wenn wir uns dadurch nicht entmuthigen lassen, so mag das als Beleg dafür dienen, daß wir weder Beifall, noch Aufmerksamkeit, am allerwenigsten Dank erwarteten, ja daß wir, nach von Anderen gemachten Erfahrungen, eher das Gegentheil zu fürchten haben. Wer aber den Menschen wohlthun will wider ihren Willen, der muß den Muth haben, allen Widerwärtigkeiten zu trotzen. Wir wollen also in unsern